

Mordthaten, verübt in der Conciergerie zu Paris, am 2. und 3. Sept. 1792.

Die Conciergerie ist für die Gefangenen des Kriminalgerichts bestimmt. Am 2. und 3. Sept. wurden in diesem Gebäude 289 Individuen, und darunter eine Frauensperson, hingschlachtet. Sechs und dreißig Gefangene erhielten ihre Freiheit. Die mehren derselben waren Straßenräuber und Diebe; die Kompagnie der Mörder nahm sie unter sich auf. Fünf und siebenzig Weiber wurden gleichfalls in Freiheit gesetzt. Sie waren größtentheils wegen Diebereien eingekerkert worden; versprachen aber, ihren Befreiern treulich zu dienen.

Eine junge Frauensperson, bekannt unter dem Namen des Sträufermädchens vom Palais-Royal, war zum Tode verurtheilt, weil sie, in einem Anfall rasender Eifersucht aus ihrem Liebhaber einen neuen Abelard gemacht hatte. Die Mörder schnitten ihr die Brüste ab, trieben ihr einen dicken, fest zusammengepreßten Stockfisch in der Värmutter, ließen sie so eine Weile zappeln und hieben sie endlich mit ihren Säbeln in zwei Theile. Sie starb unter den gräßlichsten Qualen und Zuckungen. Diese Todesart war bisher ganz unerhört. Es scheint, die damaligen Nachhaber hatten darauf gesonnen, alle Tyrannen der Vorzeit an Wuth und Wildheit zu übertreffen.

Morde, begangen im Chatelet zu Paris, den 2. und 3. Sept. 1792.

Die Mörder, oder besser, die vorgeblichen Richter trugen Sorge, all diejenigen Gefangenen auf freien Fuß zu

stellen, die ein wildes, entschlossenes Ansehen hatten; und namentlich die, welche wegen begangener Mordthaten eingekerkert waren. Sie fragten einen derselben: „Liebst du die Revolution?“ — Den Teufel! ja; ich würde meinen Vater und meine Mutter für die Revolution todt stehen. Ein anderer sagte: „Ich bin angeklagt, bei einem Aristokraten gestohlen zu haben. Das ist falsch. Und hätte ich's gethan, was weiter? Die Wahrheit ist: ich bin ein wüthender Patriot, und deswegen haben mir die Aristokraten diesen Streich gespielt.“ Ein dritter sagte zu seinen Richtern: „Ich weiß, daß ihr brave Safermenter seyd. Ihr wollt nur an Aristokratenfehlen. Ich erkläre euch: hieng es nur von mir ab, ich tödtete die Schurken alle miteinander.“ Diese drei wurden auf der Stelle in Freiheit gesetzt, dem Mörderkorps einverleibt und nach dem Hotel-de-la-Force geschickt, um dort an den Hinrichtungen zu helfen. Im Chatelet wurden 216 Personen ermordet; (siehe Tabelle Nr. 1.) 60 erhielten ihre Freiheit. Man nahm dabei auf die Jugend und Stärke der Verbrecher Rücksicht. Das Mordtribunal selbst staunte über die Frechheit und Kühnheit vieler dieser Gefangenen. Einer von den Richtern sagte zum Präsidenten: „Weißt du auch, daß diese Halunken eben so viel Muth haben, als wir?“

Alle Leichname aus der Conciergerie wurden, so wie diejenigen aus dem Chatelet, auf der Brücke Notre-Dame aufgehängt. Schreckliches Schauspiel! Eine Menge Weiber oder vielmehr Furien, drehten diese Leichname bald nach der einen, bald nach der andern Seite, untersuchten

alle Theile derselben auf eine höchst schamlose Weise, halfen sie auf Karren laden, bestiegen dieselben oder folgten nach und beschäftigten sich auf dem ganzen Wege, bis zu den Steinbrüchen von Mont-Rouge, mit nichts anderem, als den Ermordeten auf ihre Schenkel oder Hintern zu klatschen. Das Herz empört sich bei solchen gräßlichen Bildern.

Ermordungen im Bicetre vor Paris, den 3. und 4. Sept. 1792.

Den 3. Sept. Morgens erscheint eine beträchtliche Anzahl von Bewaffneten, mit sieben Kanonen vor dem Bicetre, und verlangt, eingelassen zu werden. Die Wache dieses ungeheuren Zuchthaus'es macht sich zur Gegenwehr gefaßt; sie richtet fogar zwei Stücke Geschütz, die vor dem Thor aufgefahren waren. Als sie aber sieht, daß die sieben Kanonen der Belagerer losgebrannt werden sollen, entschließt sie sich, die Thore zu öffnen. So wie die Mörder eingerückt sind, lassen sie die Vorsteher und Untervorsteher vor sich entbieten und befehlen ihnen, sie in die Zellen der Gefangenen zu begleiten. Sogleich werden 57 der Handfestesten, größtentheils Weutelschneider aus Paris, in Freiheit gesetzt und der Mörderbande beigefügt. 171 werden erwürgt (s. Tabelle Nr. 1.). Diese Hinrichtung dauert den ganzen Tag; sie hört erst den andern Morgen am 4. Sept., auf. — Das Tribunal hielt seine Sitzung auf einem Schlaffal. Die Verurtheilten wurden in einen der Höfe geführt und dort niedergehauen. Die Mörder bestanden darauf, daß der Untervorsteher Zeuge aller dieser Abscheulichkeiten seyn sollte. Der Vorsteher war von einem der Gefangenen, welcher lang